

BITTE FRÄNKEREN,
FALLS MARKE
ZUR HAND.

Antwort

Stiftung Orgelklang

Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

*FREIWILLIGE ANGABE. DIE STIFTUNG ORGELKLANG BEHANDELT IHRE ANGABEN ABSOLUT VERTRAULICH UND GIBT SIE KEINESFALLS AN DRITTE WEITER.

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

E-Mail*

Geburtsdatum*

Einsendeschluss für das Preisrätzel: 25. Juli 2014



Sonntagabends um zehn



KAROLA WILLE
Foto: MDR/MARTIN JEHNICHEN

Sie sind ein prägendes Bild der mitteldeutschen Kulturlandschaft: die Kirchen und ihre Orgeln. Der Mitteldeutsche Rundfunk hat die jahrhundertealte Tradition der mitteldeutschen Orgellandschaft in vielerlei Hinsicht in sein Programm und seine Veranstaltungen integriert. Das beste Beispiel ist der MDR-Musiksommer, bei dem in Kirchenkonzerten auch Orgeln erklingen. Die Königin der Instrumente hat einen so hohen musikalischen und kulturhistorischen Stellenwert, dass ihr im MDR-Programm sogar ein eigener wöchentlicher Sendeplatz gewidmet ist. Immer sonntags von 22.00 Uhr bis 22.30 Uhr strahlt der Kultursender MDR Figaro das Orgelmagazin aus. Liebhaber der Töne der Orgelpfeifen und des ausufernden Klangs in bauchigen Kirchenräumen kommen auf ihre Kosten. Orgelbauer, Organisten und Komponisten werden in dem Magazin vorgestellt.

Neben dieser Sendung, die ich persönlich auch genieße, beschäftigen sich zahlreiche MDR-Programme mit der Orgel als Teil der mitteldeutschen Kultur- und Religionslandschaft. MDR-Figaro und MDR-Klassik übertragen regelmäßig Orgelkonzerte und Gottesdienste. Das Fernsehkulturmagazin artour und die MDR-Regionalprogramme rücken die aufwendigen Restaurierungen der Orgeln im mitteldeutschen Raum immer wieder in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung, wenn es darum geht, die Orgel als wertvolles Kultur- und Kirchengut zu erhalten.

Die Faszination, die dieses gewaltige Instrument auf viele Menschen ausübt, ist bis heute ungebrochen. Das zeigt auch das bürgerliche Engagement, wenn es um den Einsatz für die Sanierung und den Erhalt dieser großartigen Instrumente geht. Auch diesen Einsatz begleiten die Angebote des MDR im Rahmen ihrer redaktionellen Berichterstattung.

PROF. DR. KAROLA WILLE,
INTENDANTIN DES MITTELDEUTSCHEN RUNDFUNKS

Aktuelles aus der Stiftung Orgelklang

SCHÖNSTER LOHN

Die Aktivitäten der Stiftung Orgelklang können keine schönere Anerkennung finden, als den erfolgreichen Abschluss einer Sanierung. Die Förderzusage der Stiftung ermöglicht es den Verantwortlichen vor Ort, weitere Fördermittel zu gewinnen. Bereits wenige tausend Euro können wahre Wunder wirken, wenn es darum geht, einer altherwürdigen Orgel wieder gebührend „königliche“ Töne und Stimmung beizubringen. So freut sich die Stiftung Orgelklang über jede abgeschlossene Erhaltungsmaßnahme, z. B. in Eichstedt, Sachsen-Anhalt. Dort erklang die Orgel von Johann Georg Helbig d. J. aus dem Jahr 1737 nach der Restaurierung am 25. Mai erstmals wieder im Gottesdienst. Alle laufenden Projekte finden Sie ab sofort im Internet unter stiftung-orgelklang.de > Projekte > aktuelle Projekte.

EINLADUNG

Am 14. September 2014 laden viele Kirchengemeinden in der ganzen Republik wieder zum „Deutschen Orgeltag“ mit Orgelführungen und Konzerten ein. Zum vierten Mal hat die Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands (VOD) diesen Tag ausgerufen. Auch die Stiftung Orgelklang hat die von ihr geförderten Kirchengemeinden zur Teilnahme aufgerufen.

ULTIMO

Kirchengemeinden, die vorhaben, ihre Orgel im Jahr 2015 zu sanieren, können dafür einen Antrag auf Förderung noch bis zum 30. Juni 2014 bei der Stiftung Orgelklang stellen. Die Förderleitlinien sowie das Antragsformular sind unter stiftung-orgelklang.de im Internet komfortabel auffindbar.

Stiftung Orgelklang
 Herrenhäuser Straße 12 • 30419 Hannover
 Telefon: 0511-2796-333 • Telefax: 0511-2796-334
 E-Mail: orgelklang@ekd.de
WWW.STIFTUNG-ORGELKLANG.DE
 Bankverbindung:
 Konto: 222 666 • BLZ: 350 601 90
 KD-Bank - Bank für Kirche und Diakonie e.G.
 Redaktion und Schriftleitung: Thomas Rheindorf

2/2014
Juni

AUF EINEN BLICK:
SOMMER-KLASSIK-FESTIVALS MIT GRÜNDUNGSJAHR



IM RAUSCH DER TÖNE: DEUTSCHLAND – FESTIVALLAND

MATTHIAS STOLZ/JÖRG BLOCK: DEUTSCHLANDKARTE
„KLASSIK FESTIVALS IM SOMMER“, © ZEITMAGAZIN

Sommerlicher Festspielreigen



NICHT NUR MUSIK:
PICKNIK AUF EMKENDORF

Klassik als neue Volksmusik? – Warum eigentlich nicht! Die Vielfalt der Musik-, Klassik- oder Orgeltage, -wochen oder gar -sommer in Deutschland ist bunt, die Angebote sind reichhaltig: Es sind nicht nur die großen Häuser und überregional bekannten Großkirchen, in denen Hochkarätiges gespielt wird. Auf dem Lande bieten Gärten und Schlösser und viele Dorfkirchen gerade der historischen Aufführungspraxis oft eine adäquate Kulisse. Und die sonst fast hermetisch getrennten Hemisphären liegen „auf dem Dorfe“ näher beieinander: Zuhörer und Künstler finden abseits des routinierten Kulturbetriebes der etablierten Spielstätten spontan zueinander.



VIEL GLANZ BEI DEN
SOMMERFESTIVALS

Vorläufer waren höfische Feste – auf die sich zunächst die Sachsen besser verstanden als die Preußen. Nach dem Zweiten Weltkrieg boten die Festivals der Bevölkerung Kultur ortsnah. 1986 entstand mit dem Schleswig-Holstein Musik Festival eines der größten Klassikfestivals weltweit. Dann kam die Wende - und in den Neuen Ländern taten sich würdige Spielstätten und wertvolle Orgeln in Fülle auf: Die Festivals schossen aus dem Boden wie Pilze im Herbst; manches ist wieder verschwunden, vieles etabliert.

Das Publikum ist erfahren und anspruchsvoll. Was zählt, ist ein originelles, auf Orte, ihre Geschichte und ihre Aufführungsgegebenheiten abgestimmtes Programm. So ist die heutige Festivalkultur der Kulinarik im Lande vergleichbar: Neben den großen Trends finden sich regionale Spezialitäten, die es unbedingt wert sind, entdeckt zu werden.

FOTOS: R. THIELE (O.), D. CORBY (L.)

Der Hamburger Bach wird 300



C. P. E. BACH
BILDNIS: JOHANN PHILIPP BACH

Kinder berühmter Eltern haben es schwer, zumal bei ähnlichem Talent. Manche scheitern, andere aber schaffen es, aus dem Schatten zu treten: Carl Phillip Emmanuel Bach, am 1714 in Weimar geboren und 1788 in Hamburg gestorben, hat es getan. Mag bei Kreuzworträtseln der Nachname Bach noch immer nur mit Johann Sebastian zusammengehen, so erfährt sein Sohn von der Musikwelt aus Anlass seines 300. Geburtstags höchste Ehrung für sein Werk. Keinesfalls ein später Ruhm: Zu Lebzeiten übertraf die Popularität des Sohnes weit die des Vaters. Mozart befand gar: „Wer von uns [Komponisten] was Rechts kann, hats von ihm gelernt.“

Die Leidenschaft von „CPE“ Bach galt den Tasteninstrumenten. Am Hofe Friedrichs des Großen war er 28 Jahre als Cembalist angestellt. Ein Gemälde von Adolph Menzel zeigt ihn bei einem Flötenkonzert des Königs auf Schloss Sanssouci mit versammeltem Gestus das Cembalo spielen. Später übernahm er die Stelle seines verstorbenen Paten Georg Philipp Telemann in Hamburg und wandte sich, nun in vergleichbarer Stellung zu seinem Vater in Leipzig, verstärkt der Kirchenmusik zu.

Rund eintausend Werke hat der Komponist hinterlassen. Neben Konzerten und Passionen schuf er gelegentlich auch Lieder im „Volks-Styl“ – gar Trinklieder – aber auch Orgelsonaten. Das Jubiläumsjahr bietet reichlich Gelegenheit in diesem weitgespannten Opus sprühender musikalischer Genialität zu stöbern.

Weitere Informationen zum Jubiläum:
www.cpebach.de/2014



DER ALTE FRITZ MIT BACH
GEMÄLDE: ADOLPH MENZEL 1852

Goldensteins Inventionen



Lüneburg ist es seit 2001, aber nur im Internet. Landsberg am Lech war es 2005 und 2007, und Waldkirch ist es gefühlt seit über 200 Jahren. Borgentreich ist es ganz offiziell, seit 2012: Orgelstadt. Über Borgentreich bin ich auf der Deutschlandkarte des ZEIT-Magazins zum Thema Stadtbeinamen gestolpert. „Orgelstadt Borgentreich“ – besser als „Rübchenstadt“ oder „Stadt der Osterräder“. Aber warum in aller Welt Borgentreich?

Im Jahr 2011 hat Nordrhein-Westfalen amtliche Bezeichnungen erlaubt, die auf die Geschichte oder Bedeutung von Kommunen hinweisen. In Borgentreich war damals gerade die Orgel der Pfarrkirche renoviert worden: Die größte erhaltene Springladenorgel in Deutschland, ein europäisches Kulturdenkmal. Darum hat der Stadtrat kurzerhand einen entsprechenden Antrag gestellt. Das Land hat ihn genehmigt, und so trägt Borgentreich den Titel Orgelstadt als klangvollen Beinamen auf Briefbögen, Werbeprospekten und den Ortseingangsschildern.

Auf diese Idee sind die Lüneburger – als Sohn der Stadt zu meinem Verdruss – nicht gekommen, trotz der historischen Orgeln in St. Johannis und St. Michaelis, trotz Böhm und Bach. Lüneburg hat halt viel, worauf es stolz sein kann. Immerhin, „www.orgelstadt.de“ hat Winfried Kopp der alten Salz- und Hansestadt gesichert. Danke!

Am Pfingstsonntag beginnt übrigens der Lüneburger Orgelsommer. Und vom 27. bis 29. Juni feiert Waldkirch das 11. Internationale Orgelfest. Und wenn Sie noch keine anderen Pläne haben: Wie wär's mit einer Tour von der Orgelstadt Borgentreich über die Sängerstadt Finsterwalde in die Musikstadt Trossingen? Ich wünsche Ihnen eine klangvolle Sommerzeit!

Ihr

Johannes Goldenstein

Preisrätsel

WAAGERECHT:

1. Paarweise tänzerische Beinakrobatik ohne Ball nicht nur beim WM-Gastgeber.
2. Versagt die Klimaanlage im InterCity-Express, hilft -englisch- Eis.
3. @: nein, (d)at ist kein Klammeraffe.
4. Je FRÜHER Sie merken, dass hier ein RELATIV leichtes Wort steht, desto SCHNEL- LER sind Sie fertig.
5. Erzrivalen von 9. senkrecht in Urlaubsfragen.
6. Trinkers Traum: Wenn SEIN Wasser goldner Wein wär.

1	7	9	10	12
5				2
2	8		3	6
4		7		
5	1	8	11	9
6		3		4

SENKRECHT:

1. Ein Gedächtnis wie ein feingelochter Topf hilft jetzt nicht.
7. ..., was muß man oft von bösen Kindern hören oder lesen!
8. BEVOR Sie sich versehen, haben Sie's.
9. Reise- traum: über die sieben der Welt.
10. Guter Ort für Dedektive, Schriftsteller und Urlauber.
11. Nicht zwangsläufig klein, ein US-Infantrist in kurz.
12. Weiße Rosen von dort: gerne. Eulen hintragen: eher nein.

Lösungswort: Steht am Anfang und Ende jeder Zugreise!

1 2 3 4 5 6 7 8 9

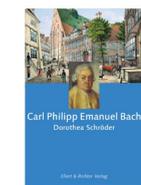
Die Gewinne:



1. Preis:
Zwei Übernachtungen für zwei Personen in Heidelberg. Für einen erholsamen Aufenthalt in der romantischen Neckarstadt wohnen Sie im ****-Hotel Leonardo. Altstadt, Alte Brücke, Schloss oder Philosophenweg: alles bequem zu Fuß erreichbar.



2.-4. Preis:
Ton Koopmann: C.P.E. Bach, 6 organ sonatas (Challenge)



5.-9. Preis:
Dorothea Schröder: Carl Philipp Emanuel Bach, 112 S., Ellert & Richter, 2014